

Namen zwischen Auszügen aus der *Historia Romana* des Paulus Diaconus, die in die Jahre 74 und 73 v. Chr. gehören, eingeschaltet hat, kann wohl am einfachsten damit erklärt werden, daß diese Konsuln in dem allzu summarischen vierten Buch der *Historia Romana* nicht vorkommen. Andererseits fand er die Namen M. Aemilius, später Aemilius Lepidus genannt, Konsul 187 v. Chr., und Aurelius Cotta, *tribunus militum* 181 v. Chr., in der *Historia Romana* kurz vor diesem Einschub: M. Aemilius Lepidus, Konsul 78 v. Chr., in 6, 5 und M. Aurelius Cotta, Konsul 74 v. Chr., in 6, 6. Er bedient sich der gleichen Methode, die oben (siehe S. 70) an einem Beispiel illustriert wurde, deren Anwendung sich jedoch hier bis zu einem gewissen Grade entschuldigen läßt.

Montecassino besaß demnach um 1130 mindestens zwei Handschriften des Livius: eine enthielt die erste Dekade und die andere wohl nur das Ende der vierten Dekade. Beide Handschriften sind heute nicht mehr vorhanden. Doch bestehen enge Beziehungen zwischen der von Petrus Diaconus benutzten Handschrift der ersten Dekade und dem für Herzog Johannes III. von Neapel um die Mitte des zehnten Jahrhunderts geschriebenen Livius-Manuskript, von dem nur ein Bifolium in der Prager Universitätsbibliothek vorhanden ist. Nach Lowes einleuchtender Vermutung ist diese Handschrift mit dem ihr nahe verwandten, die lateinische Übersetzung des *Bellum Iudaicum* des Flavius Josephus enthaltenden Cod. Cas. 123 nach Montecassino gekommen. Beide Handschriften sind in dem Vorwort des Leo Archipresbyter aus Neapel zu seiner Übersetzung des Alexanderromans erwähnt⁵⁵.

Der mit Recht von R. M. Ogilvie⁵⁶ ungünstig beurteilte Text des Prager Fragments hat einige schwere Fehler mit dem „Catalogus“ gemein-

⁵⁵) Prag, Universitní Knihovna VII A 16/9. Siehe Der Alexanderroman des Archipresbyters Leo, hg. von Friedrich Pfister (Sammlung mittellateinischer Texte, hg. von A. Hilka, 6, 1913), S. 5–8; E. A. Loew, *The Beneventan Script* (1914; 21980) S. 82f.; Bd. 2, ed. Virginia Brown (1980) S. 119; E. A. Lowe, *Scriptura Beneventana* (1929) Tafel 47; A. Frugoni, *La biblioteca di Giovanni III duca di Napoli...*, *Annali della scuola speciale per archivisti e bibliotecari della Università di Roma* 9 (1969) S. 161–171 (mir nicht zugänglich); Guglielmo Cavallo, *La trasmissione dei testi nella area beneventana-cassinese*, *Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo* 22 (1974; ersch. Spoleto 1975) S. 376–379 und Anm. 111. – Stilistische Einflüsse des Livius sind von H. Hoffmann in der Chronik von Montecassino nachgewiesen worden; siehe Chron. Cas. (wie Anm. 34) S. 626 s. v. Livius. Von den sechs Stellen stammen alle bis auf eine aus Buch 2 und 1 der Chronik, werden also Leos von Ostia Belesenheit verdankt. Je zwei gehören der ersten, dritten und vierten Dekade des Livius an.

⁵⁶) Wie Anm. 47, S. XIII.